



25 Jahre

deutsch - belarussische Partnerschaft

1990 – 2015

Solidarität

Seit 1990 unterstützt die Rottweiler Bürgerinitiative die Menschen in Luninetz und Minsk, die Opfer der Tschernobylkatastrophe wurden. Sie lädt Tschernobylkinder zur Erholung ein und unterstützt die betroffenen Menschen medizinisch und finanziell. Die Partner in Belarus bauten für die Tschernobyl-Opfer Selbsthilfeprojekte auf, die aus Rottweil durch Geld- und Sachspenden und durch fachliche Hilfe unterstützt werden. Die Bürgerinitiative wird dabei von vielen Einzelpersonen, Schulen und Rottweiler Vereinen unterstützt.



Kindererholungsaufenthalte

Kinder sind durch die atomare Verstrahlung besonders betroffen. Ihre Heimat Belarus wurde verstrahlt, ihre Nahrung ist belastet, ihre Gesundheit bedroht, die Zukunft ist unsicher.

Eine wichtige Hilfe für die Tschernobylkinder sind die dreiwöchigen Kindererholungsaufenthalte in unbelasteter Luft, mit unverstrahltem und gesundem Essen, mit viel Bewegung und erholsamen Freizeitunternehmungen. Der Aufenthalt in „sauberen“ Gegenden trägt zur Stärkung des Immunsystems bei.

Von 1991–2005 lud die Rottweiler Bürgerinitiative mehr als 400 Kinder und Jugendliche und deren Mütter aus dem Bezirk Luninetz, Minsk und Brest zur Erholung nach Rottweil ein und leistete auf diese Weise medizinische und humanitäre Hilfe. Die Kinder waren im Alten Pfarrhaus in Gößlingen, im Vaihingerhof und bei Gastfamilien in Deißlingen untergebracht und gern gesehene Gäste. Die Kinder wurden zu Kutschfahrten und ins Aquasol eingeladen und im Dorf wurden gemeinsame Feste gefeiert. Sie erhielten Kleidung, Schuhe vom Schuhland Kammerer/Irslingen und Spielsachen.

Ärzte (Drs. Scherler Göllsdorf/Dietingen) untersuchten und behandelten kranke Kinder umsonst, ebenso erhielten sie kostenlose Augenuntersuchungen und falls erforderlich passende Brillen (Optiker Angst/Deißlingen) und therapeutisches Heilreiten.

Langjährige Patenschaft für behinderte Kinder

Aus diesen Begegnungen entwickelten sich zu einigen behinderten Kindern auch langjährige Patenschaften. Sie und ihre Familien wurden von der Bürgerinitiative regelmäßig finanziell und mit Sachspenden unterstützt. Dadurch wurden medizinische Behandlungen und eine Ausbildung an einer Fernuniversität ermöglicht. Tanya Kelich und Dima Chmurtshik konnten auf die Weise ein Studium absolvieren und sich so einen Weg in die eigene Selbstständigkeit aufbauen, was für sie ohne diese Hilfe nicht möglich gewesen wäre. Tanya wurde mit den Geldern aus Rottweil mehrfach operiert und konnte dadurch eine gewisse Selbstständigkeit erhalten

Erholungsaufenthalte für behinderte Kinder

Eine besondere Bedeutung haben diese Gesundheitserholungsaufenthalte für Kinder mit Behinderungen. Für sie sind die Erholungseinladungen nicht nur materielle Hilfe, sondern sie erhalten dabei auch neue Erkenntnisse zur Therapie und vor allem neue Hoffnung und Lebensfreude. Die Kinder reisten zum Teil mit ihren Müttern an und wurden im Vaihingerhof, in Gastfamilien oder in der Gustav-Werner-Schule herzlich empfangen und gut betreut. Neben den verschiedenen Freizeitaktivitäten, nahmen die Kinder auch therapeutische Angebote in Rottweil wahr und erhielten wertvolle orthopädische Hilfsmittel (Benno Christmann, Rottweil)



Projekt „Leben mit Diabetes“

Diabeteserkrankungen haben gerade in den Tschernobylgebieten deutlich zugenommen. Die Stiftung führt deshalb seit 1994 Diabetesschulungen für Tschernobyl-Kinder und Erholungsfahrten für diabetesranke Kinder, unter anderem auch nach Rottweil durch.

Ziel dabei ist es, die erkrankten Kinder und Jugendliche und deren Familien medizinisch, psychologisch und im Alltag zu unterstützen.

Die Kinder lernen bei den Schulungen das selbständige Kontrollieren des Blutzuckerspiegels, die richtige Ernährung und Anwendung der Insulintherapie und erhalten mit der Hilfe aus Rottweil wichtige Starterpakete mit Pens, Stechhilfen, Lanzetten, Nadeln, Blutzuckermessgeräten und Teststreifen für die weitere Kontrolle.

Im Projekt in Belarus arbeiten Ärzte, Psychologen und Ehrenamtliche mit, die in Rottweil durch die „IGEL-Selbsthilfegruppe Diabetischer Kinder und Jugendliche“ (Edith Bihl) und die Diabetikergruppe rund um Felicitas Winz geschult und mit wichtigem Informationsmaterial versorgt wurden.



Behindertenklub

Im Rahmen des Projektes „Wir wollen zusammen das Leben genießen“ treffen sich in Minsk und Luninez behinderte Kinder und Jugendliche und deren Eltern zusammen mit jungen Ehrenamtlichen, um sich zu unterhalten, zu singen und gemeinsam zu feiern. Das Treffen ist immer ein interessantes Erlebnis für die behinderten jungen Menschen, die häufig gesellschaftlich ausgegrenzt sind und wenig Freizeitmöglichkeiten und Austausch haben.

Die gemeinsamen Treffen und Ausflüge sind auch für die Mütter und Väter sehr wichtig, um sich mit anderen Betroffenen auszutauschen zu können. Sie erhalten bei der Betreuung ihrer Kinder wenig staatliche Unterstützung.

Aus Rottweil wird der Behindertenklub in Minsk und Luninetz regelmäßig mit Geld- und Sachspenden unterstützt und es finden Treffen und gemeinsame Feste statt, wenn Gruppen aus Rottweil zu Besuch sind.

„Brücke der Generationen“ - Hilfe für arme und alte Menschen

In Malinowka, einem Stadtteil in Minsk, wohnen etwa 80.000 Menschen. Darunter befinden sich ca. 12.000 Umsiedler aus den von der Tschernobyl-Katastrophe betroffenen Gebieten. Sie wurden lange Zeit als „Tschernobylaussätzig“ behandelt. Etwa 3.000 Menschen von ihnen sind ältere alleinstehende Menschen. Ihre Situation ist schwer, sie leben weit weg von zuhause, ihr Heim und ihr Garten und die Unterstützung von Seiten der Verwandten wurde ihnen entzogen. Oft leben sie in großer Armut und Einsamkeit.

Die Stiftung fördert mit dem Projekt „Brücke der Generationen“ die persönliche Begegnung von sozial engagierten Jugendlichen und einsamen, betagten Menschen bei verschiedenen Freizeitaktivitäten wie Ausflügen, Geburtstagsfeiern, Liederabenden und gemeinsamer Handarbeit. Außerdem unterstützt die Stiftung diese Menschen mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Vitaminen und Medikamenten.

Aus Rottweil fließen seit vielen Jahren Geld – und Sachspenden in dieses Projekt. Gruppen aus Rottweil nehmen immer wieder an Veranstaltungen teil. Zu den Senioren der Tagespflege Mary Kampmann hat sich ein Kontakt entwickelt und es gehen Briefe und kleine Geschenke zu den Festtagen zwischen Minsk und Rottweil hin und her.

